

Zeitschrift: Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Altertumswissenschaft

Band: 58 (2001)

Heft: 3

Artikel: Thebais Fr. 6A Davies (Pausanias 8,25,8)

Autor: Beck, William

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-45174>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Thebais Fr. 6^A Davies (Pausanias 8,25,8)

Von William Beck, Hamburg

εἵματα λυγρὰ φέρων σὺν Ἀρίονι κυανοχαίτη

Das Fragment erscheint in dieser Form bei Pausanias, der sagt, dass es sich auf Adrastrs Flucht von Theben beziehe¹. Der Vers soll von den Arkadern als Beleg für die Richtigkeit ihrer Mythenversion über die Zeugung des Wunderpferdes Arion durch Poseidon zitiert worden sein: Dessen Vaterschaft sei durch κυανοχαίτη angedeutet².

In seiner Ausgabe der epischen Fragmente hat M. Davies vorsichtig φορῶν konjiziert³, denn εἵματα φέρων bedeutet *Kleider bringen*, nicht *Kleider tragen*: das wäre εἵματα ἔχων. Aber φορῶν schafft ein neues Problem, weil es nur *das gewohnheitsmässige Tragen von bestimmten Kleidern* bedeutet, was kaum zu Adrastrs Flucht passen kann⁴.

εἵματα λυγρὰ (*erbärmliche Kleider*) ist eine gut bekannte epische Wendung, die zusammen mit περὶ χροῖ und ἔννυμι⁵ benutzt wird, um den als Bettler verkleideten Odysseus und seinen traurigen Vater Laertes zu bezeichnen. Da allerdings in dem Fragment weder φέρων noch φορῶν mit εἵματα zusammenpassen, liegt der Gedanke nahe, dass eine epische Formel eine ähnliche ersetzt hat. Statt φέρων zu ändern, ist zu erwägen, ob nicht ΕΙΜΑΤΑ irrtümlich statt CHΜΑΤΑ geschrieben wurde: denn die Kombination von σήματα, λυγρὰ und φέρω (*verderbliche Zeichen bringen*) ist bekanntlich ebenfalls gut episch⁶. So die Bellerophontes-Passage (Il. 6,167–180):

κτεῖναι μὲν ῥ' ἀλέεινε, σεβάσσατο γὰρ τό γε θυμῷ
πέμπε δὲ μιν Λυκίηνδε, πόρεν δ' ὃ γε σήματα λυγρὰ
γράψας ἐν πίνακι πτυκτῷ θυμοφθόρα πολλά,

1 ἐν τῇ Θηβαΐδι ὡς Ἀδραστος ἔφευγεν ἐκ Θηβῶν.

2 Paus. 8,25,7f.

3 *Epicorum Graecorum Fragmenta* (Göttingen 1988) 24. Vgl. A. Bernabé, *Poetae Epici Graeci* (Leipzig 1987) fr. 7 p. 26.

4 Vgl. E. Cingano, *RFIC* 119 (1991) 497, der diesen Einwand macht (er denkt selber an eine Verkleidung). Davies scheint sich der Schwierigkeit bewusst gewesen zu sein: «fort. φορῶν scribendum».

5 λυγρὰ δὲ εἵματα ἔσσε περὶ χροῖ *Od.* 16,457, τὰ δὲ λυγρὰ περὶ χροῖ εἵματα ἔστο 17,203.338; 24,158.

6 Einen Überblick über σήμα im Frühgriechischen gibt R. A. Prier, *QUCC* 29 (1978) 91–101.

δείξαι δ' ἠνώγειν ὧ πενθερῷ ὄφρ' ἀπόλοιτο.

...

ἐννῆμαρ ξείνισσε καὶ ἐννέα βοῦς ἰέρειυσεν.
 ἄλλ' ὅτε δὴ δεκάτῃ ἐφάνη ῥοδοδάκτυλος Ἥως
 καὶ τότε μιν ἐρέεινε καὶ ἦτεε σῆμα ἰδέσθαι
 ὅτι ῥά οἱ γαμβροῖο πάρα Προίτιοι φέροιτο.
 αὐτὰρ ἐπεὶ δὴ σῆμα κακὸν παρεδέξατο γαμβροῦ,
 πρῶτον μὲν ῥα Χίμαιραν ἀμαιμακέτην ἐκέλευσε
 πεφνέμεν⁷.

Wir finden σῆμα zusammen mit φέρειν auch bei Hesiod (*Op.* 448–451):

φράζεσθαι δ', εὖτ' ἂν γεράνου φωνὴν ἐπακούσης
 ὑψόθεν ἐκ νεφέων ἐνιαύσια κεκληγυῖης,
 ἥ τ' ἀρότιό τε σῆμα φέρει καὶ χείματος ὥρην
 δεικνύει ὄμβροιο, κραδίην δ' ἔδακ' ἀνδρὸς ἀβούτεω⁸.

Vorausgesetzt, dass σήματα φέρειν eine gängige epische Wendung und εἶματα φέρειν zweifelhaft ist⁹, bleibt nun zu zeigen, was σήματα φέρων im Fragment der *Thebais* bedeutet.

Am Anfang seiner Tragödie *Sieben gegen Theben* lässt Aischylos einen Kundschafter des Eteokles (40 σαφῇ τὰκεῖθεν ἐκ στρατοῦ φέρων) über die Schlachtvorbereitung der Sieben berichten (46–51):

ὥρνωτότησαν ἥ πόλει κατασκαφὰς
 θέντες λαπάξιν ἄστν Καδμείων βία,
 ἥ γῆν θανόντες τήνδε φυράσειν φόνω·
 μνημεῖα θ'¹⁰ αὐτῶν τοῖς τεκοῦσιν ἐς δόμους
 πρὸς ἄρμ' Ἀδράστου χερσὶν ἔστεφον, δάκρυ
 λείβοντες· οἶκος δ' οὔτις ἦν διὰ στόμα.

Die Sieben befestigten ihre μνημεῖα oder *Andenken* an Adrasts Streitwagen. Im Falle des Todes sollten diese der Familie übergeben werden und als *Zeichen*

7 Vgl. *Il.* 7,183–189:

κῆρυξ δὲ φέρων ἄν' ὄμιλον ἀπάντη
 δεῖξ' ἐνδέξια πᾶσιν ἀριστήεσσιν Ἀχαιῶν.
 οἱ δ' οὐ γινώσκοντες ἀπηνήναντο ἕκαστος.
 ἀλλ' ὅτε δὴ τὸν ἴκανε φέρων ἄν' ὄμιλον ἀπάντη
 ὅς μιν ἐπιγράψας κυνέη βάλε φαίδιμος Αἴας,
 ἦτοι ὑπέσχεθε χεῖρ', ὃ δ' ἄρ' ἐμβαλεν ἄγχι παραστάς,
 γνῶ δὲ κλήρου σῆμα ἰδὼν, γήθησε δὲ θυμῷ.

8 Nachgeahmt von Arat in seiner personifizierten Astronomie: *Phaen.* 824.1052.

9 Eine Korruption in εἶματα λυγρὰ wäre durch das visuelle Adjektiv κυανοχαίτη sowie durch Itazismus begünstigt. Dieselbe Korruption aus dem Kontext bietet Apollon. *Lex.* p. 33,30, wo *Od.* 19,250 mit εἶματ' statt σήματ' zitiert wird (s. M. W. Haslam, *CPh* 89, 1994, 20 Anm. 51).

10 σημεία δ' Stob. 3,7,10.

chen des Todes¹¹, σήματα λυγρά, fungieren, in diesem Falle eines Todes in der Vergangenheit, im Falle des Bellerophon eines Todes, der noch herbeizuführen war.

Dass die von Aischylos im Jahre 467 v.Chr. beschriebene Szene von einem früheren Epos inspiriert ist, wurde längst vermutet. Hierfür spricht auch, dass vier Vasenbilder, die früher als die *Septem* datiert werden, mit Darstellungen eines Kriegers, der Haar für ein Andenken abschneidet, erhalten sind: In einem Falle, auf einer Lekythos datiert um 490 v.Chr., gibt es sieben Krieger, die sich um ein Viergespann rüsten, einer schneidet sich eine Haarlocke ab; auf einer Schale, datiert um 480, sind es wieder sieben Krieger. Ferner auf einer Hydria, die zwischen 470 und 460 – etwa zeitgleich mit der Tragödie – datiert wird, sieht man dasselbe Motiv mit sieben Kriegern und der Beischrift ΠΑΡΘΕΝΟ-ΠΑΙΟΣ¹². Ich meine, dass unser Vers auch in diesen Zusammenhang gehört, und zwar in der ursprünglichen Form:

σήματα λυγρὰ φέρων σὺν Ἀρίονι κυανοχαίτη
(leidvolle¹³ Zeichen bringend mit dunkelmähnigem Arion)¹⁴.

- 11 *Scholia Graeca in Aeschylum quae exstant omnia* II 2, ed. O. L. Smith (Leipzig 1982) 36f.: 49–50a.1–6 μνημεῖα· περόνας ἢ τρίχας ἢ τι τοιοῦτον. ἔθος δὲ ἦν τοὺς ἐν πολέμῳ τοῖς οἰκείοις πέμπειν σημεῖα ἢ περόνας ἢ ταινίας ἢ βοστρύχους ἢ τι τοιοῦτον. τὸ δὲ ἔστεφον ἀντὶ τοῦ ἐπλήρουν. πρὸς ἄρμα δὲ Ἀδράστου, ἐπεὶ Ἀμφιάραος αὐτοῖς ἐμαντεύσατο μόνον Ἀδράστον σωθήσεσθαι. τοῦτο δὲ ὡς ἀπὸ τῆς ἱστορίας ἔλαβεν ὅτι ἐσώθη Ἀδράστος· ἐπεὶ πόθεν ἤδεσαν ὅτι διαφεύξεται;
49a–e μνημεῖα] εἰκονίσματα μνήμην αὐτῶν σφύζοντα PPdXYaYb. μνημόσυνα BHaP. σήματα CXc. ὑπομνήματα PPd. σημεῖα HaO. ἐνθυμήσεις θTΞa.
50e.1–4 ὁ μάντις ὁ Ἀμφιάραος <ἔφη> πάντας τοὺς στρατηγούς τῶν Ἀργείων ἐν Θήβαις πεσεῖν, Ἀδράστον δὲ πρὸς Ἀργὸς μόνον ἀναχωρῆσαι· διὰ τοῦτο ἕκαστος ἐδίδου αὐτῷ σημεῖον ἀγαγεῖν εἰς Ἀργὸς τοῖς γονεῦσιν αὐτῶν.
Diskussion mit Parallelen: W. Schadewaldt, *MDAI(R)* 38–39 (1923–1924) 490f.
12 *LIMC* VII 1 (München/Zürich 1994) 737f. 744f. (I. Krauskopf). Vgl. Schadewaldt, a.O. und G. O. Hutchinson, *Septem Contra Thebas* (Oxford 1987) 50 zu 49–51.
13 Zu den Übersetzungsmöglichkeiten von λυγρός s. R. Führer, *LfgRE* II 1715,51ff.
14 Herzlichen Dank an V. Langholf für Kritik und Hilfe.